

Kulturpolitische Mitteilungen

161

ZUKUNFT
DER

BIBLIO-
THEKEN

Zukunft der Bibliotheken

48

»Generation
Hitlerjugend«

Relaunch oder
kosmetische
Korrekturen?

Die Bundeskulturfonds
sollen gestärkt werden

Wieviel Politik verträgt
Kulturhauptstadt?

06

10

20

26

Mit kultureller Bildung Demokratie und Gesellschaft gestalten!



Foto: Lukas Beck, Kulturkontakt Austria

Ulrike Gießner-Bogner ist Leiterin des Bereichs »Kulturvermittlung mit Schulen« bei Kulturkontakt Austria

Migration, Globalisierung und Digitalisierung stellen neue Anforderungen, wie ein konstruktives Zusammenleben in einer pluralisierten Gesellschaft gefördert und gestaltet werden kann. Aktivitäten der kulturellen Bildung – in und außerhalb der Schule – können positive Impulse setzen, um Kinder und Jugendliche für gesellschaftliche und soziale Themen zu sensibilisieren und einen wertschätzenden Austausch von unterschiedlichen Meinungen und Haltungen zu unterstützen. Im Austausch mit Kulturschaffenden und durch das dabei entstehende eigene künstlerische Tun der SchülerInnen, werden neue (Ver-)Handlungsräume eröffnet, um gemeinsame Praxis für den gesellschaftlichen Diskurs zu entwickeln.

Seit dem Schuljahr 2015/16 setzt Kulturkontakt Austria im Auftrag des österreichischen Bildungsministeriums im Rahmen seiner bestehenden Programme zur kulturellen Bildung mit Schulen den Themenschwerpunkt »Mit kultureller Bildung Demokratie und Gesellschaft gestalten!«. Interessierte LehrerInnen aller Schularten – von Grundschulen, über Hauptschulen, Gymnasien bis hin zu Berufsschulen mit Lehrlingen – in ganz Österreich sind eingeladen, in Zusammenarbeit mit KünstlerInnen, KulturvermittlerInnen und/oder Kultureinrichtungen kulturelle Projekte im Unterricht durchzuführen. Die bisher über 2.500 umgesetzten Projekte behandeln eine große Bandbreite an Themen: von Flucht und Migration, Chancengerechtigkeit oder Gewaltprävention über Genderfragen und Erinnerungskultur bis hin zu sozialer und kultureller Vielfalt, sozialem Lernen oder kritischer Mediennutzung. Die SchülerInnen beschäftigen sich aktiv mit gesellschaftlichen Fragestellungen, ihre Persönlichkeitsentwicklung und Reflexionsfähigkeit wird gefördert sowie Möglichkeiten der eigenen und gemeinsamen künstlerischen Gestaltung werden erprobt.

Begleitend findet pro Schuljahr eine Diskussions- und Austauschveranstaltung für LehrerInnen,

KünstlerInnen, KulturvermittlerInnen und VertreterInnen des Sozialbereichs in Wien statt. Seit 2015 haben sich rund 240 TeilnehmerInnen bei insgesamt drei Veranstaltungen vernetzt und gemeinsam diskutiert. Zu Beginn der Veranstaltungsreihe »Spot on« im Juni 2015 standen – aufgrund der aktuellen politischen Ereignisse – die Themen Flucht und Migration stark im Mittelpunkt.

Im Lauf der weiteren Entwicklung rückten ganz prinzipiell Fragen zum gesellschaftlichen Zusammenhalt in der pluralisierten Gesellschaft in den Fokus.

Auch bei den durchgeführten kulturellen Schulprojekten lässt sich diese Entwicklung beobachten: Themen zu Migration sind nach wie vor stark vorhanden, werden aber oft im Zusammenhang vielfältiger Differenzen und Zugehörigkeiten kontextualisiert, sei es über Geschlechter- oder Gruppenzugehörigkeiten.

Reflexion, Dialog und Handlungsräume

Projekte der kulturellen Bildung in der Schule bieten eine Möglichkeit zur Reflexion und zum Dialog für die SchülerInnen. Über das gemeinsame Arbeiten, das künstlerische Erleben und Gestalten wird die Realität des Anderen greifbarer und es können Verständnis und Empathie entstehen. Lern-, Denk- und (Ver)Handlungsräume werden eröffnet. Schulen haben durchaus die Möglichkeiten als »Zukunftslabore« der Gesellschaft zu fungieren – sehr viel an gesellschaftlicher Entwicklung spiegelt sich in ihnen wieder, im Positiven wie im Negativen. Gerade in Zeiten des zunehmenden Rechtspopulismus mit all seinen Simplifizierungen von komplexen Problemstellungen sind konkrete Möglichkeiten für Kinder und Jugendliche für eine respektvolle und reflexive Auseinandersetzung dringend notwendig. Da es in den Projekten immer um künstlerische und kreative Prozesse geht – oftmals auch unter Einbeziehung von (digitalen) Medien –, erleben sich die SchülerInnen darüber



hinaus auch als handelnde und gestaltende Personen. So können einerseits die Selbstkompetenzen jedes einzelnen Schülers/jeder einzelnen Schülerin gestärkt werden, aber auch die Klassengemeinschaft sowie ein gutes, konstruktives Miteinander in der Schule unterstützt werden.

Umgang mit Diversität und Erinnerungskultur

Viele Schulen haben seit Jahren bzw. Jahrzehnten eine heterogene, mehrsprachige Schülerschaft und beschäftigen sich sehr aktiv mit den Aspekten der Migrationsgesellschaft auch in den Aktivitäten der kulturellen Bildung. In Zusammenarbeit mit KünstlerInnen oder VermittlerInnen von Kunst- und Kultureinrichtungen thematisierten sie die Potenziale von Mehrsprachigkeit, die Vielfalt der Kulturen, verschiedene Lebenswelten und Haltungen etc. und reflektierten so die Lebensrealitäten vieler SchülerInnen. Schulen und Klassen, in die geflüchtete Kinder oder Jugendliche neu in den Klassenverband kamen, nutzten die Projekte oftmals, um die damit verbundenen Unsicherheiten (Sprachprobleme, Schwierigkeiten in der persönlichen Begegnung, etc.) zu thematisieren. Der Einsatz bildnerischer, tänzerischer oder musikalischer Ausdrucksformen ermöglichte es den neuen SchülerInnen, sich trotz sprachlicher Barrieren mitzuteilen. Rhythmus, Betonung und Melodie fungierten als Brücke zwischen verschiedenen (sprachlichen) Welten und unterstützten die Bildung von neuen Klassengemeinschaften.

Neben dem Potenzial der kulturellen Bildung so etwas wie Gemeinschaftsgefühl und Akzeptanz herzustellen, taucht auch immer wieder die Frage auf, wie mit gegensätzlichen Meinungen und Haltungen von Jugendlichen und den daraus entstehenden Konflikten umgegangen werden soll. Rollenzuschreibungen, Genderstereotypen, Umgang mit Sexualität, Religion oder Rassismus bzw. Antisemitismus gehören dabei zu den schwie-

rigsten Themenstellungen. Die Wiener Büchereien haben dazu beispielsweise – mit Unterstützung von Kulturkontakt Austria – die Veranstaltungsreihe »Das Intime und Öffentliche« entwickelt. In Diskussionen und künstlerischen Workshops arbeiten Lehrlinge und jugendliche Flüchtlinge in der Hauptbücherei in Wien gemeinsam mit WissenschaftlerInnen und KünstlerInnen zu Themen wie Arbeit, Liebe, Wahrheit, Sexualität und Neid. Abgeschlossen werden die einzelnen Arbeitsphasen mit öffentlichen Gesprächsforen in denen die Jugendlichen mit interessiertem Publikum diskutieren. So wird ein gemeinsamer (Ver-)Handlungs-ort geschaffen, in dem Differenzen thematisiert werden können.

Auch dem oftmals schwierigen Umgang mit Themen der Zeitgeschichte und Erinnerungskultur widmen sich zahlreiche Projekte. Anlässlich des österreichischen Gedenk- und Erinnerungsjahres 2018 (100 Jahre Republik Österreich) entwickelte Kulturkontakt Austria einen Schwerpunkt zur »Geschichtsvermittlung durch Kulturelle Bildung«. In enger Kooperation mit dem Haus der Geschichte Österreich, das im November 2018 am Wiener Heldenplatz eröffnet wird, werden v.a. Ansätze des forschenden und ästhetisch-künstlerischen Lernens von Kindern und Jugendlichen für die Auseinandersetzung mit historischen Themen genutzt.

Kulturelle Bildungsprojekte, in denen SchülerInnen ihre eigenen kreativen und sozialen Kompetenzen sowie gesellschaftliche Themen einbringen und bearbeiten können, haben ein großes Potenzial – nicht nur für die Teilhabe von Kindern und Jugendlichen an Kunst und Kultur, sondern auch für den gesellschaftlichen Zusammenhalt in und außerhalb der Schule. ■

www.kulturkontakt.or.at/demokratie
www.kulturkontakt.or.at/geschichtsvermittlung